Landschaft schweifen. Der Sommer, im rauhen, waldreichen Germanien die angenehmste Jahreszeit, war mit voller Schönheit und Milde eingezogen. Die ganze Gegend, Wald und Wiesengrund sowohl, wie die fernen, kühn emporragenden Berggipfel, lagen, von zarten, bläulichen Duftschleiern bedeckt, in voller Pracht vor den Kriegern. Im warmen Sonnenscheine flimmerte die Luft, leise rauschten die Baumkronen im Sommerwinde.

„Da ständen wir, Hildebrand," unterbrach Segest endlich das finstere Schweigen „ganz nahe der Stätte, wo der verruchte Frevler, der mir die Tochter geraubt, mit den anderen Feinden Roms zur Schließung verwerflichen, unsinnigen Bündnisses zusammentreffen will. Im Walde verborgen harren die Krieger ungeduldig meines Hornrufes, um hervorzubrechen und den Schändlichen tot oder lebend in meine Gewalt zu bringen. Eile tut not, denn wie ein Feuerbrand fliegt er durch die Gaue, das Volk durch giftige Rede gegen den Imperator aufreizend. Seit der Römerfeldherr in die Gaue der treulosen Chatten eingebrochen ist, Mattium, ihren Hauptort, zerstört und das Land mit Feuer und Schwert verwüstet hat, rast dieser Abtrünnige noch mehr, und ich hege Sorge, der Römer werde ein starkes, wütendes Volksheer in seinem Wege finden, wenn er in diese Gegenden zieht!"

Der Angeredete schaute sinnend zur Erde. „Welchen Ort bezeichnete dir der Händler?" frug er dann mit einer gewissen Zurückhaltung.

„Das Tal, welches hinter jener Höhe liegt!" antwortete Segest, mit der Rechten ostwärts weisend, wo ein sanftgeschwungener Bergrücken aufragte. „Wir würden die Stätte leicht finden können; Wodans heilige Bäume drängten sich an der Quelle des Bachs zu einem kleinen Haine zusammen; dort sei die Beratung. Jener Wald voll Felsgewirr und Sumpfboden muß durchschritten werden, dann erst kann ein Überfall gelingen. Wie aber verbergen wir unsere Krieger vor den Spähern, die am jenseitigen Hange gewiß im Waldversteck liegen?"

Über Hildebrands Gesicht lagerte eine düstere Wolke, als er stockend sprach: „Gehorsam ziemt dem Manne gegen den, den er sich selbst zum Herrn erkor. Zürne nicht, o Herr, wenn ich dennoch offen rede!"

Segest blickte den Sprecher verwundert an und erklärte: „Rede! Solltest du anderen Sinnes sein, als ich?"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941